



## Schulprogramm

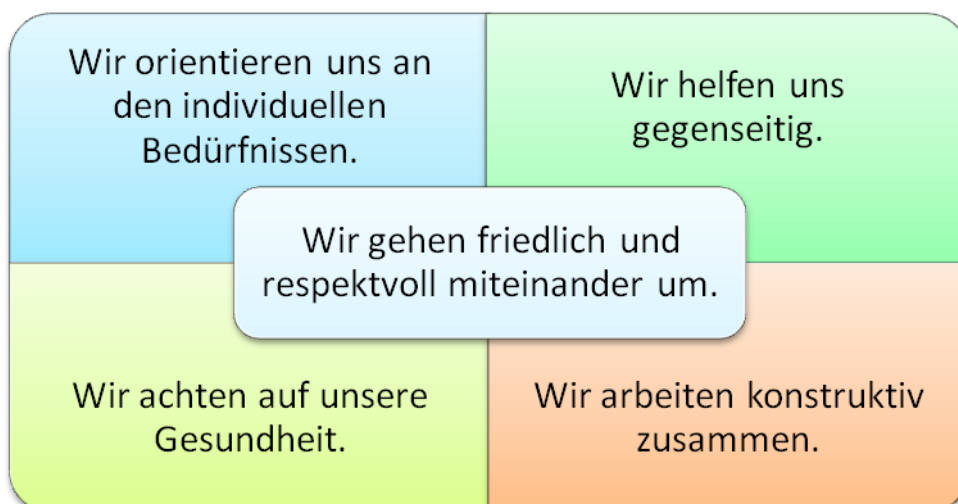
### 1. Die Grundschule in Hansahlen

Die „Grundschule in Hansahlen“ ist eine von insgesamt vier öffentlichen Schulen des Primarbereichs der Stadt Schneverdingen in der Lüneburger Heide. Sie wurde im Jahre 1995 als zunächst zweizügige Grundschule in einem neu errichteten Gebäude gegründet, das im Jahre 1998 um eine Turnhalle erweitert wurde. Zwei Jahre später erfolgte ein weiterer Anbau, der zusammen mit dem benachbarten Kindergarten „Am Jordan“ genutzt wird und der Schule nun insgesamt zwölf Klassenräume zur Verfügung stellt. Es gibt außerdem vier Gruppenräume, die jeweils von zwei Klassen gemeinsam genutzt werden können. Als Fachräume stehen weiterhin ein Werkraum sowie eine Ausbildungsküche zur Verfügung. Der Musikraum ist so ausgelegt, dass er zur Pausenhalle mit verschiebbaren Raumteilungselementen geöffnet werden kann, so dass ein größeres Publikum mögliche Vorführungen auf der erhöhten Bühne verfolgen kann. Zur Zeit besuchen etwa 250 Schülerinnen und Schüler in zwölf Klassen unsere Schule vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Das Einzugsgebiet besteht aus dem nord-westlichen Teil des Stadtgebietes von Schneverdingen. Nach dem vierten Schuljahr besuchen die meisten Schülerinnen und Schüler die Kooperative Gesamtschule in Schneverdingen oder nutzen die schulischen Angebote der Stadt Soltau. Die Grundschule in Hansahlen arbeitet nach den Vorgaben des Kultusministeriums des Landes Niedersachsen und vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### 2. Das Leitbild

Wir . . .

- ⇒ gehen friedlich und respektvoll miteinander um
- ⇒ orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen.
- ⇒ helfen uns gegenseitig.
- ⇒ achten auf unsere Gesundheit.
- ⇒ arbeiten konstruktiv zusammen.



### 3. Allgemeine Zielsetzungen

#### 3.1 Was wir wertschätzen und wofür wir einstehen

Wie alle öffentlichen Schulen hat auch unsere Schule gemäß dem Niedersächsischen Schulgesetz einen Erziehungs- und einen Bildungsauftrag. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die Ausbildung und die Förderung sozialer Kompetenzen sowie die Vermittlung von Wissen und Schlüsselqualifikationen in allen Fachbereichen, die uns durch die Stundentafel vorgegeben sind. Dabei soll unsere Schule ein lebendiger Lebens- und Erfahrungsraum sein. Für eine angenehme Lernatmosphäre ist wichtig, dass wir respektvoll und friedlich miteinander umgehen. Im Kollegium arbeiten wir als Team konstruktiv zusammen. Auch von unseren Schülern und Eltern wünschen wir uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der der Konkurrenzgedanke in den Hintergrund tritt. Wir helfen und unterstützen uns in allen Bereichen gegenseitig. Dabei beachten wir unsere unterschiedlichen Bedürfnisse. Wir schätzen uns gegenseitig wert und bemühen uns, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Leistungsmöglichkeiten der Kinder möglichst gut zu berücksichtigen und sie nach den vorhandenen Ressourcen optimal zu fördern und zu fordern. Bei unserem Miteinander sind uns die Gesunderhaltung unseres Körpers und Geistes wichtig.

#### 3.2 Unsere pädagogischen Grundsätze

- Wir sind bemüht ein Schulklima zu schaffen, das freundlich und friedlich ist und in dem sich alle angenommen und wohlfühlen können.
- Es ist uns wichtig, dass wir einander wertschätzen und dieses auch ausdrücken.
- Durch unsere Arbeit unterstützen wir die Entwicklung von Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz und Selbstvertrauen.
- Wir wecken, erhalten und begünstigen die Neugier und Freude der Kinder am Lernen und Entdecken.
- Wir fördern die Anstrengungsbereitschaft und unterstützen erfolgreiches Lernen durch vielfältige Unterrichtsmethoden und individuelle Förderung und Forderung.
- Wir vermitteln Lerninhalte und Wertorientierungen, die zur geistigen, sozial-emotionalen und körperlichen Gesunderhaltung beitragen.
- Wir wollen Vorbild sein und Beispiel geben für ein Leben ohne Gewalt und ohne Vorurteile gegenüber Menschen anderer Kulturen.

### 4. Der Ist-Stand - Was wir schon erreicht haben

#### 4.1 Ergebnisse und Erfolge

Die Schule bemüht sich, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen zu ermöglichen. Die Fachkonferenzen erstellen dazu schuleigene Arbeitspläne und koordinieren die unterrichtliche Arbeitsweise in den einzelnen Unterrichtsfächern. Die Leistungsanforderungen und die Kriterien zur Überprüfung werden ebenfalls von den Fachkonferenzen aufgestellt. Wenn es sich anbietet, nehmen wir an Wettbewerben teil, z.B. Känguru der Mathematik, „Schöler lest Platt“, Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels,...

Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst guten Übergang zu den weiterführenden Schulen. Dazu tauschen sich die Lehrkräfte insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in gemeinsamen Dienstbesprechungen mit den weiterführenden Schulen und mit den anderen Schneverdinger Grundschulen aus. Ziel ist es dabei, den Schülerinnen und Schülern einen möglichst optimalen Bildungsweg zu ermöglichen. Zur Information geben uns die weiterführenden Schulen Rückmeldungen über den Lernerfolg unserer ehemaligen Schüler. Diese werden an die früheren Klassenlehrkräfte weitergeleitet. Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler fühlen sich für die Anforderungen der weiterführenden Schulen gut vorbereitet. Die allgemeine Zufriedenheit sowie die Identifikation mit unserer Schule ist bei allen Beteiligten recht hoch. Gerne wird von vielen Eltern und ihren Kindern das Angebot der Schulkleidung angenommen.

In der Öffentlichkeit wird unsere Schule positiv wahrgenommen. Dies zeigen zahlreiche Berichte in der örtlichen Presse. Der umfangreiche Internetauftritt verstärkt die Wirkung nach außen und findet zumeist große

Anerkennung. Die freundliche und gelungene Gebäudearchitektur sowie die inzwischen sehr naturnahe schülergerechte Schulhofgestaltung vermitteln einen rundum angenehmen Eindruck.

#### 4.2 Lernen und Lehren (Lernkultur)

Gute Ergebnisse lassen sich nur durch eine entsprechende Qualität der Lern- und Lehrprozesse erreichen. Die Grundschule in Hansahlen erstellt für alle Fächer differenzierte schuleigene Arbeitspläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten. Bezüge zu anderen Unterrichtsfächern werden dabei aufgezeigt. Der Lernprozess wird auch unterstützt durch die Einbeziehung von Projekten, Exkursionen sowie Tages- und mehrtägigen Klassenfahrten. Zudem werden möglichst unterschiedliche Medien zur Unterstützung eingesetzt. Damit auch Kinder mit vorhandenen Defiziten in der deutschen Sprache von Anbeginn an erfolgreich mitarbeiten können, erhalten sie im Jahr vor der Einschulung einen gezielten Sprachförderunterricht.

Mit besonderen Angeboten trägt die Schule zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Erlernen von Werten und Normen bei. In den ersten beiden Schuljahren soll jede Klasse an einem obligatorischen Sozialtraining teilnehmen, das durch die Klassenlehrkraft schulintern organisiert wird. Ebenso wird in allen Klassen das Gewaltpräventionstraining „Faustlos“ durchgeführt. Soweit möglich nehmen die neuen Klassen auch am Projekt „Klasse2000“ teil, das der gesunden Lebensweise und Persönlichkeitsbildung dient. Freiwillige zusätzliche Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Chor oder Orchester bieten im Rahmen der jeweiligen schulischen Möglichkeiten weiteren Raum zur individuellen Entfaltung.

Zur Abstimmung des Unterrichtes treffen sich die Lehrkräfte, um dann gemeinsam jahrgangs- oder klassenbezogene Ziele zu vereinbaren und zeitliche oder methodische Absprachen vorzunehmen. Im Unterrichtsalltag bemühen sich die Lehrkräfte um die situationsgerechte Nutzung möglichst vielfältiger Methoden und Medien. Neben den Inhalten wird dabei auch Wert auf die Einhaltung von allgemeinen oder speziellen Regeln gelegt. Der individuelle Lernzuwachs wird beobachtet sowie in abgesprochenen Rastern dokumentiert und mit den Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Die Fachkonferenzen vereinbaren Grundsätze zur Leistungsbeurteilung. Diese werden den Eltern und ihren Kindern immer wieder erläutert und transparent gemacht. Neben den Zensuren werden die Leistungen aber auch gewürdigt durch besondere Auszeichnungen (z.B. Preisverleihung im Vorlesewettbewerb vor der Schülerschaft) oder auch Ausstellungen im Gebäude (z.B. in Schaukästen). Besonders gelungene Schülerarbeiten werden zuweilen fotografiert und auf der schuleigenen Homepage präsentiert. Hausaufgaben werden entsprechend den im Hausaufgabenkonzept festgelegten Bedingungen aufgegeben.

In den ersten sechs Unterrichtswochen des ersten Schuljahres möchten wir besonders intensiv mit den Kindern in Kontakt kommen und sie möglichst gut in unserer Schule aufnehmen. Nach Absprache mit den Eltern richten wir deshalb, wenn es möglich ist, Kleingruppen ein. Alles Wissenswerte haben wir für die schnelle Information in unserem Schul-ABC niedergeschrieben, das die Eltern bei der Einschulung erhalten oder das von der Schulhomepage herunter geladen werden kann. Sollte in dieser Zeit offensichtlich werden, dass ein Kind doch noch nicht schulreif ist, so kann es auf Antrag der Eltern noch zurück gestellt und im Schulkindergarten aufgenommen werden.

Mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern werden regelmäßig Gespräche zum Lernstand geführt. Feste Termine sind dabei die Herbst- und Frühjahresgespräche, die regelmäßig an zwei Schulfachmittagen angeboten werden. Kinder mit Förder- oder Förderbedarf insbesondere in Mathematik oder Deutsch werden im Rahmen der schulischen Möglichkeiten in eigens dafür vorgesehenen Stunden gefördert. Für die Kompensation von Teilleistungsschwächen wird nach einem besonderen Förderkonzept in zusätzlichen Stunden unterrichtet. Sollte erkennbar sein, dass ein Schulkind eventuell einer besonderen sonderpädagogischen Förderung bedarf, kann es zur Überprüfung der örtlichen Förderschule gemeldet werden. Die Förderschule unterstützt uns aber auch im Rahmen der kooperativen Zusammenarbeit durch einige Stunden, die von Förderschullehrkräften an unserer Schule erteilt werden. Diese Stunden können dann ganz gezielt einzelnen Kindern zugute kommen. Dem großen Bewegungsdrang unserer Schüler soll mit dem naturnahen und abwechslungsreich gestalteten Schulhof begegnet werden.

Sollte es zu außergewöhnlichen Beratungssituationen kommen, so orientieren wir uns an dem erstellten Beratungskonzept unserer Schule. Lehrkräfte und Eltern haben die Möglichkeit, das „Schulische Beratungs- und Unterstützungssystem“ (SCHUBUS) anzufordern, das sich aus Förderschullehrkräften zusammensetzt. Daneben gibt es auch die Möglichkeit der Nutzung des hauseigenen Konzeptes G.E.L.B. (Gemeinsame Eltern-Lehrkräfte-Beratung). Hierbei handelt es sich um eine Beratung durch eine außen stehende Fachkraft, die das Gespräch zwischen Kind, Eltern und Lehrkraft moderiert und Lösungsmöglichkeiten aufzeigt. Im Rahmen der Schullauf-

bahnberatung findet im Frühjahr alljährlich ein Informationsabend der Grundschulen für alle Erziehungsberechtigten der dritten Klassen statt, an dem die weiterführenden Schulen über die Anforderungen und die Arbeitsweisen im Sekundarbereich I berichten. Zusätzlich bieten die Klassenlehrkräfte Eltern und Schülern Einzelberatungen an.

### 4.3 Schulkultur

Die Lern- und Lehrprozesse der Schule werden durch ein anregendes Schulklima und ein vielfältiges Schulleben gefördert.

Wir bemühen uns um ein abwechslungsreiches Schulleben. Beispiele dafür sind:

- Aktionen und Veranstaltungen der ganzen Schule (Autorenlesungen, Zauberer, Klangraum, Imker)
- vielfältige Arbeitsgemeinschaften
- Ausflüge
- Außerschulische Veranstaltungen (Vorführungen im Tannenhof und Theeshof, SMART)
- Chor
- Feste (Schulfest, Fasching, Klassenfeste)
- Klassenfahrten
- Lesenacht
- Mobilität (ADAC Fahrradturnier)
- Orchester
- Patenschaften für erste Klassen
- Schülerbücherei
- Schulhofgestaltung (naturnah, kreativitätsfördernd)
- Schwimmunterricht
- Theater
- Umweltbildung (Waldspiele, Waldklassenzimmer, Waldwoche, Naturschutzakademie)
- Unterricht im Waldklassenzimmer
- Veröffentlichung von Schülerarbeiten oder Projekten

Zur Vorbeugung von Gewalt und Konflikten, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Streitschlichter-AG
- Durchführung des Gewaltpräventionskonzeptes FAUSTLOS in allen Klassen
- Durchführung eines Sozialtrainings in den Eingangsklassen ist obligatorisch
- Einbeziehung von externen Partnern (Familienberatung) im Rahmen der „Aktion G.E.L.B.“
- Einsatz von Schülern der vierten Klassen bei der Türaufsicht in den großen Pausen
- Unterstützung durch Eltern bei der Pausenhofaufsicht (mit ausgewiesenen Namensschildern)
- Enger Kontakt zur örtlichen Polizeibehörde und unmittelbare Meldung von Straftaten
- Regelmäßiges Angebot von „SMART“ – Programm zur Gewaltprävention und Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls
- Klassenpatenschaften
- Schulkleidung zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Erweitern der Schülerverantwortlichkeit / Schülerdienste (Hofdienst, Türdienst)

Ausreichende Bewegung und gesundes Leben sind uns wichtig. Dazu tragen bei:

- Gesundheitsförderliches Getränkeangebot
- Großzügige und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten auf dem neu gestalteten Schulhof
- regelmäßige Bundesjugendspiele
- Winterolympiade
- Sport- und Spielfeste
- Ballturniere (Tschoukballturnier, „Gegen die Wand“)
- Teilnahme am Projekt „Klasse2000“

- Gezielte Informationen zu aktuellen Gesundheitsthemen (Vogelgrippe, Norovirus, Läuse, ... über Info-briefe und Homepage)
- Hinweise auf Unfallgefahren und das richtige Verhalten im Schulgebäude und speziell in Werkraum und Küche)
- Thematisierung von Unfallverhütung und Erster Hilfe im Unterricht
- gesundes Frühstück in der Klasse
- Gezieltes Informieren der Schüler über bestehende Gefahren (jedes Jahr mit Vermerk im Klassenbuch)

Bei der Durchführung unserer Veranstaltung werden neben den Schülern die Eltern beteiligt und gezielt um Mithilfe gebeten.

- In den 3. und 4. Klassen werden Klassensprecher gewählt
- Die Eltern der zweiten Klassen übernehmen das „Einschulungscafé“ und sorgen für das leibliche Wohl der Gäste bei unserer Einschulungsveranstaltung.
- Eltern und Schülerinnen und Schüler wirken zusammen mit Lehrkräften und Beschäftigten der Schule bei der Um- und Ausgestaltung des Schulhofes mit.
- Eltern unterstützen den Unterricht bei den Fahrradprüfungen.
- Zur Unterstützung im Deutschunterricht helfen Leseeltern den Schülern.
- Eltern unterstützen die Schulbücherei
- Eltern unterstützen die Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht und bei Tages- und Klassenfahrten
- Eltern engagieren sich im Förderverein, der wiederum Träger und Motor zahlreicher Aktionen ist (z.B. Aufstellen eines Tannenbaumes in der Adventszeit, Heideblütenfest, Spielzeugflohmarkt, Ferienpassaktionen)

Unsere Schule kooperiert mit anderen Schulen und Einrichtungen:

- Kooperationsverträge mit Kindergärten und Spielkreisen
- Zusammenarbeit mit dem Turnverein Jahn Schneverdingen
- regelmäßige Treffen der Schulleiter der in Schneverdingen ansässigen Schulen
- Einbeziehung externer Berater (Aktion GELB)
- Die Norddeutsche Naturschutzakademie Schneverdingen bietet unserer Schule Kurse an.
- Wahrnehmen der Angebote von Sponsorenpartnern im Rahmen des Sponsoring-Konzeptes
- Einbeziehung externer „Fachleute“ bei unserem Angebot der Arbeitsgemeinschaften („Plattsackers“)
- Mitarbeit im Arbeitskreis Hochbegabtenförderung
- Kooperation mit der Förderschule – Abordnung von Lehrkräften an unsere Schule
- Zusammenarbeit mit dem Kulturverein
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Prävention im Vorschul- und Grundschulalter“
- Einbeziehung der „Landfrauen“ in den Unterricht

#### 4.4 Schulmanagement

Für die Schulentwicklung ist ein gutes Schulmanagement eine wesentliche Voraussetzung. Dieses wird deutlich im vorbildlichen Handeln der Schulleitung und weiterer Funktionsträger sowie an der Motivation und Zufriedenheit der Schulgemeinschaft und der Wertschätzung der Schule durch ihr Schulumfeld. Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Konsens in den Grundsätzen schulischer Arbeit und für kooperative Beteiligungen an Entscheidungsprozessen. Sie stärkt durch planvolle Aufgabendelegation die Eigenverantwortung der Lehrkräfte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sorgt für ein effektives Verwaltungs- und Ressourcenmanagement, eine bedarfsgerechte Unterrichtsorganisation und für gesundheitsfördernde, motivierende Arbeitsbedingungen.

Die Schulleitung achtet auf Einhaltung und Durchführung der geltenden Rechtsvorschriften. Es wird dafür gesorgt, dass Absprachen und Beschlüsse eingehalten werden. Bei Fragen und Problemen ist die Schulleitung ansprechbar und sorgt für Hilfen oder Beratung.

Die Schulleitung berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Schule in den verschiedenen Gremien der Schule (vor allem in der Gesamtkonferenz, im Schulvorstand, im Schulelternrat). Wenn erforderlich wird die Elternschaft insgesamt oder in Teilen über aktuelle Sachverhalte in besonderen Anschreiben informiert. Außerdem

gibt es Informationsabende, Dokumentationen auf der schuleigenen Homepage sowie in der örtlichen Presse. In wöchentlichen kleinen Dienstbesprechungen werden Informationen ausgetauscht und kleinere Absprachen getroffen, um situativ auf aktuelle Anlässe reagieren zu können. In je nach Notwendigkeit stattfindenden größeren Dienstbesprechungen werden umfangreichere Themengebiete besprochen, wie z.B. die Umsetzung und Durchführung von Erlassen.

Es wird dafür gesorgt, dass die Schule sich weiter entwickelt. Insbesondere wird darauf geachtet, dass die Schulprogrammentwicklung und die curriculare Arbeit in den einzelnen Fachbereichen fortgeführt werden.

Die Verteilung der Haushaltsmittel erfolgt transparent. Die Gesamtkonferenz und der Schulvorstand werden im Rahmen ihrer Zuständigkeit einbezogen. Den Fachkonferenzen werden aus den vorhandenen Mitteln Beträge zugewiesen, über die sie selbst verfügen dürfen. Sie überprüfen die vorhandenen Medien und ergänzen bzw. ersetzen diese.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden „Schulleiter-Runde“, an der alle Schneverdinger Schulen beteiligt sind, finden jährlich Gespräche mit der Stadtverwaltung Schneverdingen statt, die für unsere Schule die Trägerschaft übernommen hat. Es werden dann insbesondere bauliche Maßnahmen oder die Versorgung mit Schulmöbeln abgesprochen.

Der Unterrichtseinsatz erfolgt nach vereinbarten Regeln und wird offen und transparent miteinander abgesprochen. Bei auftauchenden Problemen wird versucht, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bei hohen Belastungen muss auch nach Entlastungen gesucht werden. Die erforderlichen Pläne (Stundenplan, Personalplan, Stundenberechnung usw.) werden regelmäßig schriftlich und damit nachvollziehbar festgehalten und bekannt gegeben. Die Klassenbildung erfolgt aufgrund fester und bekannter Kriterien. Die Zuordnung von Klassenlehrkräften zu den Klassen der Schulanfänger erfolgt per Losentscheid. Bei der unterrichtlichen Versorgung einer Klasse wird soweit wie möglich der Gedanke eines „Klassenteams“ (kleine Gruppe von Lehrkräften, die für eine Klasse zuständig sind) berücksichtigt. Für den Ausfall von Lehrkräften ist durch ein beschlossenes Vertretungskonzept geregelt, durch welche Maßnahmen der Unterricht in den betroffenen Klassen weiter geführt werden kann.

Die Schulleitung ist bemüht, die Arbeitsbedingungen so optimal wie möglich zu gestalten. Dazu gehören z.B.

- Weiterleitung von Informationen (Fortbildung, fächerspezifische Informationen, ...) per E-Mail oder gedruckt
- Bereitstellung von Formblättern oder Vordrucken (gedruckt oder zum Download auf der Homepage)
- technische Büroausstattung (PC, Scanner, Laptop, Beamer, Drucker, Software)
- Bereitstellung von Literatur und Unterrichtsmedien
- Unterstützung bei der Korrespondenz im Rahmen der Möglichkeiten
- Hilfen bei auftretenden Schwierigkeiten, z.B. im Umgang mit Schülern oder Eltern
- Gemeinschaftsveranstaltungen des Kollegiums
- Informationen über Arbeitsschutz
- Hinweise zum Umgang mit Infektionskrankheiten oder zum Verhalten bei Unfällen (Homepage)

Die Schule ist bemüht, ihre Qualität stets weiter zu entwickeln. Dabei steuert die Schulleitung den Prozess der Qualitätsentwicklung. Es werden Selbstevaluierungen (Lüneburger Fragebogen) durchgeführt. Die Ergebnisse werden dokumentiert und der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie fließen in die weitere Entwicklungsarbeit mit ein.

Die Schulleitung arbeitet kooperativ mit der Personalvertretung zusammen. Bei allen wichtigen Personalentscheidungen wird diese mit einbezogen.

#### **4.5 Professionalität und Personalentwicklung**

Die Motivation, Kompetenz und die Professionalität der Lehrkräfte unserer Schule sind für die Qualität der Lehr- und Lernprozesse entscheidend. Dieses gilt auch für das Zusammenwirken mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und anderen mit uns zusammen arbeitenden Personen und Einrichtungen. Die Entwicklung des Personals ist deswegen von zentraler Bedeutung für den Erfolg und die Wirksamkeit unserer Schule.

Die Schulleitung unterstützt die Lehrkräfte und würdigt ihre Arbeit insbesondere in den verschiedenen Gremien der Schule. Dabei werden auch besondere Engagements und Leistungen herausgestellt. Viele Ereignisse wer-

den auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht. Hier finden sich auch sämtliche wichtigen Termine schnell und übersichtlich wieder.

Die Lehrkräfte unserer Schule sind sehr engagiert. Sie bringen ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen soweit wie möglich in die schulische Arbeit mit ein. Dieses wird auch bei Fortbildungsangeboten berücksichtigt, indem bestimmte Angebote gezielt weitergeleitet werden. Eine Lehrkraft als „Fortbildungsbeauftragte“ sorgt dafür, die Informationen über Fortbildungsmöglichkeiten zu sichten, zu filtern und schließlich bekannt zu geben. Die bei Fortbildungen erlangten Erkenntnisse werden dann zur weiteren Entwicklung der Schule an alle Lehrkräfte in den Gesamtkonferenzen (fester TOP „Berichte von Fortbildungen“) weitergeleitet.

Der Gedanke der „Teamarbeit“ wird an unserer Schule besonders berücksichtigt. Viele Lehrkräfte treffen in den sogenannten „Jahrgangsteams“ oder „Klassenteams“ ihre unterrichtlichen Absprachen oder bereiten Unterrichtssequenzen gemeinsam vor. In einigen Bereichen werden Arbeitsergebnisse gesammelt und allen Lehrkräften zur Verfügung gestellt (Beispiel: Hängeregister zum Sachunterricht). Zahlreiche Dateien stehen zur Arbeitserleichterung im nichtöffentlichen dienstlichen und auch im öffentlichen Downloadbereich unserer Homepage zur Verfügung.

#### 4.6 Qualitätsentwicklung

Grundlage der Qualitätsentwicklung der Schule ist die Verständigung über ein Leitbild und über die Ziele und Strategien der Schulentwicklung. Gute Schulen lassen sich durch gemeinsame Grundsätze und Werte, klare Zielsetzungen und vereinbarte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung kennzeichnen. Im Mittelpunkt steht die Unterrichts- und Erziehungsarbeit, die von den schulischen Gremien, aber auch von einzelnen Lehrkräften und Teams mit Hilfe geeigneter Evaluationsinstrumente regelmäßig überprüft und verbessert wird.

An unserer Schule wurde im Jahre 2009 mit Hilfe des „Lüneburger Fragebogens“ zum ersten Mal eine Selbstevaluation durchgeführt. Dabei wurde die gesamte Schüler- und Elternschaft der vierten Klassen sowie alle Beschäftigten unserer Schule schriftlich befragt. Der Lüneburger Fragebogen orientiert sich an den Qualitätsmerkmalen des „Orientierungsrahmens Schulqualität“. Die Ergebnisse wurden schriftlich niedergelegt und der Schulöffentlichkeit vorgestellt. Die Schule leitet aus den Ergebnissen weitere Entwicklungsziele ab, die in den weiteren Prozess der Schulentwicklung und natürlich in die Fortschreibung des Schulprogramms einfließen.

### 5. Aktuelle und zukünftige Entwicklungsschwerpunkte

Die Leitbildkonferenz am 28.06.08, die Auswertung der Evaluation im Mai 2009 und eine Befragung des Kollegiums haben folgende Schwerpunkte für die aktuelle und zukünftige Entwicklung ergeben:

- mehr Methodenvielfalt:  
Neben den klassischen Unterrichtsmethoden sollen verstärkt Methoden, die die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten nach individuellen Bedürfnissen und Befähigungen anleiten (z.B. durch Wochenpläne, Werkstätten, Projekte, Stationslernen) eingesetzt werden. Dazu sollen Fortbildungen angeboten und gegenseitige Hospitationen ermöglicht werden. Materialsammlungen sollen angelegt (z.B. Sachunterrichtskartei, Werkstättenübersicht) und eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich regelmäßig zur Erarbeitung von Werkstätten trifft.
- Verzahnung von Unterrichtsthemen:  
Durch konstruktive Zusammenarbeit und das Bilden von Lehrerteams soll die Vorbereitung innerhalb der Klassen intensiviert und eine stärkere Verzahnung von Unterrichtsinhalten erreicht werden. Offene Arbeitsformen bieten für eine Vernetzung vielfältige Möglichkeiten.
- Präsentation von Arbeitsergebnissen:  
Die Würdigung der Arbeitsergebnisse soll zukünftig ein stärkeres Gewicht im Unterricht erhalten. Durch Kurzreferate, das Vorstellen von Arbeiten sowie das Ausstellen von Schülerarbeiten wird die erbrachte Leistung stärker beachtet und Mitschüler werden gleichzeitig motiviert.

- Arbeit mit Medien/ Methoden des Lernens:  
Die Schülerinnen und Schüler sollen verstärkt Arbeitstechniken erlernen, mit denen sie sich die zur Verfügung stehenden Medien stärker nutzbar machen können (Umgang mit Computern, Informationsbeschaffung im Internet und in Büchereien).
- Öffnung starrer Strukturen:  
Durch die Hospitation an vielen Schulen mit alternativer Unterrichtsorganisation angeregt, wird der Umbau der ersten und zweiten Klassen in eine Offene Eingangsstufe als erster Schritt der Öffnung starrer Unterrichtsstrukturen angeregt. Dazu sollen Referenten an einem Informationsabend für die nötigen Informationen sorgen. Die weitere Vorgehensweise wird anschließend erörtert.

## 6. Qualitätssicherung

Die Entwicklung, Sicherung und Verbesserung der Schulqualität sind uns wichtige Anliegen. Wir vereinbaren Entwicklungsziele, um unsere Schule den sich ständig verändernden Bedingungen möglichst optimal anzupassen. Wir reflektieren regelmäßig unser Handeln und überprüfen, ob wir die gesteckten Ziele erreicht haben. In dem ständigen Prozess der Weiterentwicklung sind wir auch offen für andere Meinungen und konstruktive Kritik.

Im März 2009 wurde eine Evaluation nach dem Beispiel des „Lüneburger Fragebogens“ durchgeführt. Es wurden alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen sowie deren Eltern mit Hilfe eines Fragebogens befragt. Außerdem wurden sämtliche Lehrkräfte und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule mit einbezogen.

Bezogen auf die 6 Qualitätsbereiche des Orientierungsrahmens waren die Ergebnisse überwiegend sehr positiv.

Verbesserungsmöglichkeiten werden insbesondere im „Bereich 2 Lernen und Lehren“ gesehen.

Hierbei kommen folgende Bereiche in Frage:

- selbständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch Wochenpläne, Stationen lernen, Projekte)
- Arbeiten mit Medien / Methoden des Lernens (z.B. Arbeit in der Schulbibliothek)
- Verzahnung von Unterrichtsthemen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen

Schneverdingen, d. 17. Dezember 2009



Diekmann, Rektor